

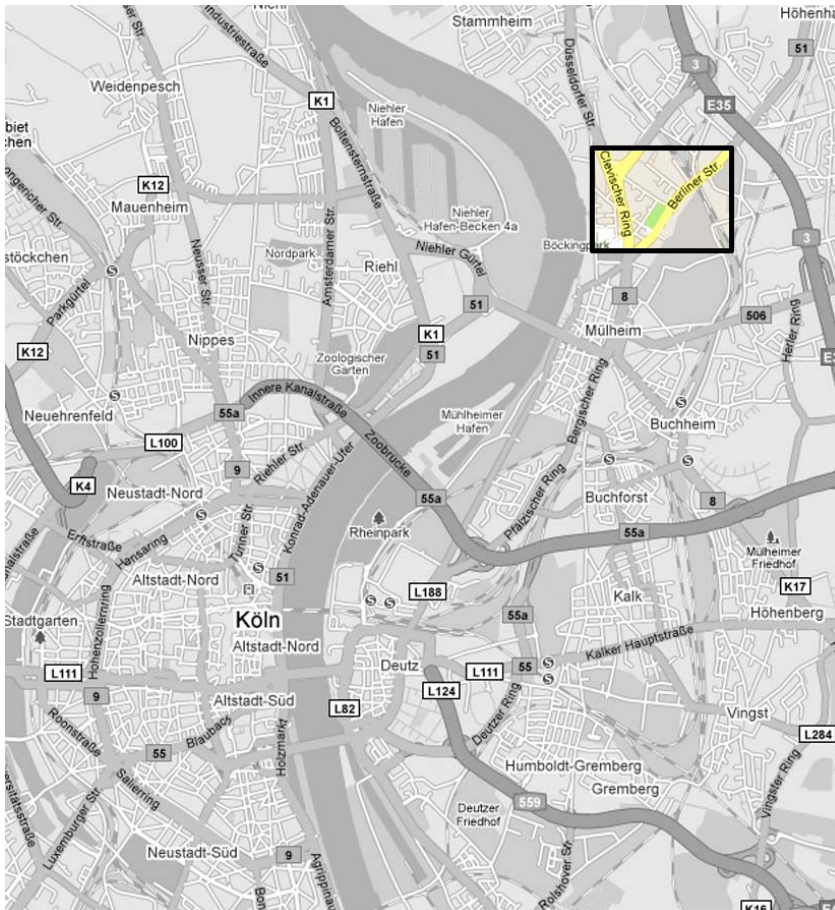
Optimierung des Bürgerparks an der Berliner Straße

Projektbeschreibung

Lage im Raum

Das Strukturförderprogramm „MÜLHEIM 2020“ setzt sich zur Aufgabe, die negative, soziokulturelle Entwicklung der Kölner Stadtteile Mülheim, Buchheim und Buchforst mit gezielten, integrativen Handlungskonzepten entgegenzuwirken. Die Lebensqualität und das Stadtteilimage sollen nachhaltig verbessert werden. Städtebauliche Öffnungen von Entwicklungsräumen mit sozialen Brennpunkten sollen qualitätvolle Aufenthaltsmöglichkeiten bieten und gleichzeitig die soziale und ethnische Integration zwischen den aufstrebenden und den sozial benachteiligten Vierteln stärken.

Zu einem handlungsbedürftigen Entwicklungsraum gehört der sogenannte „Bürgerpark“ an der Berliner Straße in Mülheim. Er bildet die einzige Grünanlage des Wohnquartiers zwischen Von-Sparr-Straße und Tiefenthalstraße und birgt Potenziale für die direkten Anwohner, sowie das ganze Stadtviertel. Außerdem befindet sich angrenzend an den Bürgerpark das sozial-gewerblich-kulturelle Zentrum „Bürgerhaus MütZe“, welches ebenfalls prägend für den Raum ist.



Quelle: Google maps

Bewertung des Raumes

Der rund 5.400m² große Bürgerpark bringt schon seit Jahren Schwierigkeiten mit sich. Durch seine besondere Lage inmitten des Wohnquartiers wird er zu zwei Seiten von Häuserfassaden gerahmt und öffnet sich dementsprechend nur zur Berliner Straße und zur „MÜTZe“ hin. Zudem ist dem Bürgerpark im rückwärtigen Bereich noch ein innenhofartiger „Werkstatthof“ angeschlossen, der durch zum Teil leerstehende Lagergebäude komplett umsäumt wird. Aktuell stellt sich der Raum des Bürgerparks als sozialer Brennpunkt dar und ist momentan nicht adäquat nutzbar. Verwahrlosung, Vermüllung, Alkoholismus und Drogen prägen den Park. Über die Jahre wurden Zäune nachgerüstet, die Sackgassen entstehen ließen. Im Rahmen von „MÜLHEIM 2020“ soll eine Optimierung stattfinden, die diesen Bürgerpark zu

einem attraktiven Bewegungsraum für alle Generationen werden lässt.

Der Park besteht aktuell im Wesentlichen aus einer großen Rasenfläche, die jedoch mittlerweile fast ausschließlich von Hundebesitzern frequentiert wird, und dem „Lindenplatz“, der sich durch die denkmalgeschützte Einfassung stark zur Berliner Straße hin abgrenzt. Der Spielplatz, angrenzend an das Bürgerzentrum „MüTZe“, wurde aus Sicherheitsgründen umzäunt und wirkt somit wenig einladend. Er hat einen privaten Charakter, der durch vorhandene Hecken- und Strauchpflanzungen verstärkt wird. Im übrigen Bereich des Parks befinden sich momentan keine offensichtlichen Nutzungen. Alle den Park umgebenden Mauern sind mit Graffiti versehen. Momentan dient der Park als Rückzugsbereich für Drogenkonsumenten.

Der „Werkstatthof“ ist durch einen Parkplatz auf der Rückseite der „MüTZe“ mit dem Bürgerpark verbunden, was eine weitere Prägung des Raumes darstellt. Der Parkplatz wirkt wenig einladend, der Hinterhofcharakter lässt diese Verbindung als unattraktiv erscheinen. Der aktuelle Zustand des „Werkstatthofes“ verdeutlicht, dass die Fläche viele Jahre schon nicht mehr als qualitativ hochwertiger Freiraum wahrgenommen wurde. Die angrenzenden Gebäude sind weitestgehend ohne Nutzung. Die zeitweilig hier eingerichtete Methadonabgabe, sowie eine sich etablierende Drogenszene, wirkten sich negativ auf den kleinen Raum aus.

Trotz Struktur-, Nutzungs- und sozialen Defiziten sind Potenziale vorhanden, die es durch ein Optimierungskonzept im Rahmen des Förderprogramms „MÜLHEIM 2020“ hervorzuheben gilt.



„Werkstatthof“



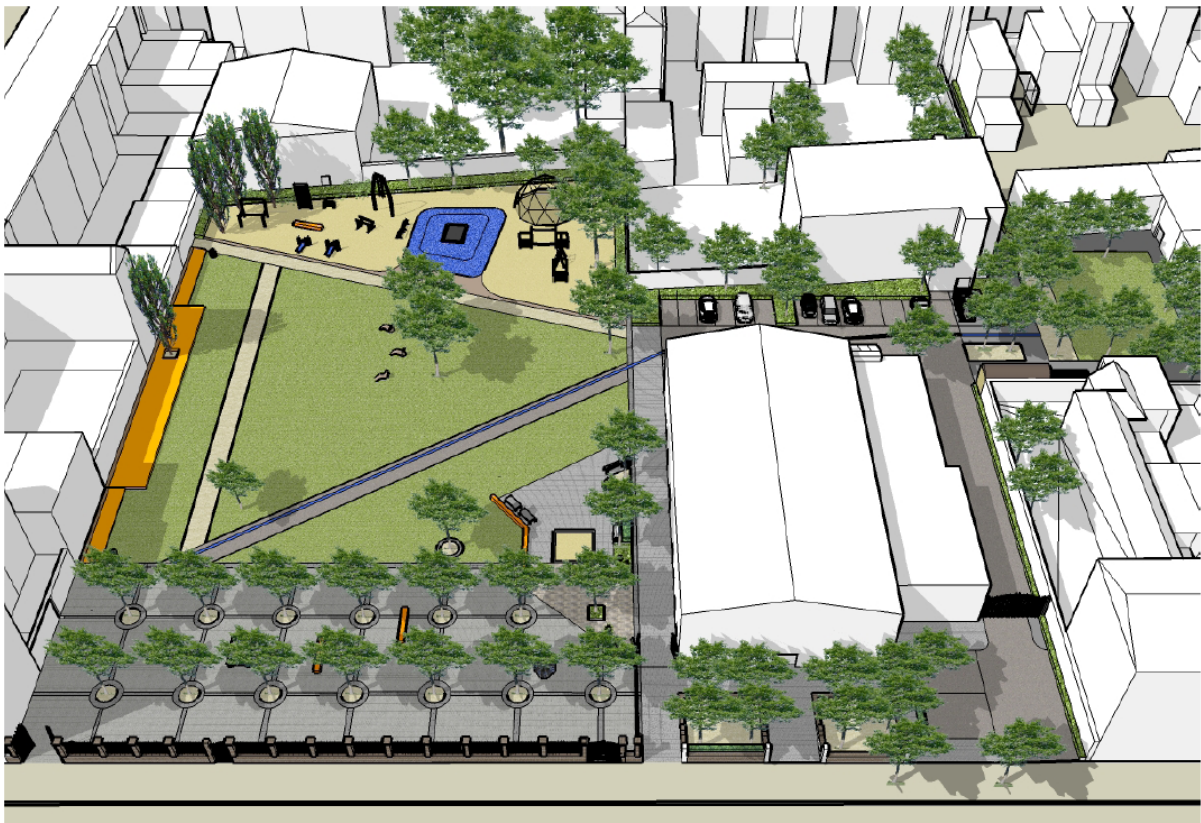
Bürgerpark



Parkplatz

Das Planungskonzept

Das Konzept sieht eine generelle Neustrukturierung des Bürgerparks vor, um eine nachhaltige Optimierung mit der Integration von sozialer Kontrolle herbeizuführen. Klare und stringente Wegeachsen machen den Raum als Aufenthalts- und Bewegungsort leicht verständlich und nutzbar. Wie der Name Bürgerpark schon sagt, soll ein Ort für die breite Bevölkerung geschaffen werden. Freiraum, Kommunikation, Integration und Bewegung sind die wichtigsten Inhalte des Konzeptes. Farbliche Akzente, klare Materialien und Formen geben dem Bürgerpark einen besonderen Charakter und fördern die Identifikation. Die multikulturellen Einflüsse Mülheims werden als Potenzial begriffen und für den Stadtteil imageprägend gefördert. Das Bürgerzentrum „MüTZe“ spielt in diesem Bezug eine sehr wichtige Rolle und kann sich positiv auf den Außenraum auswirken. Das Konzept umfasst verschiedene Bereiche, die auf die unterschiedlichsten Generationen eingehen.



„Lindenplatz“

Der sogenannte „Lindenplatz“ besticht durch seine schon vorhandene, klare Baumstruktur aus Linden und bildet den sehr wichtigen Entréebereich in den Bürgerpark. Abgegrenzt wird der Raum durch eine denkmalgeschützte Mauer-/Zaunanlage entlang der Berliner Straße. Die Grauwacke-Großpflasterfläche wird an manchen Stellen vervollständigt, ein einheitlicher Untergrund geschaffen. Die Fläche kann im Sommer als schattiger Kommunikationsort genutzt werden.



Parkterrasse

Die von der Lage her besonnt ausgerichtete Parkterrasse bildet einen öffentlichen Treffpunkt mit einer fest installierten Möblierung für jeden. Sie stellt die Verbindung zwischen dem Bürgerzentrum und dem Park dar. Die vorhandene Zaunanlage und die dichten Strauchbestände werden entfernt, so dass Durchblicke ungehindert möglich sind. Die vorhandene Vegetation aus Schnurbäumen und niedrigen Strauchbeeten bleibt erhalten.

Innerhalb der Terrassenfläche ist ein Sandkasten geplant, der aus dem Bestand zum

Teil zurückgebaut wird. Somit finden hier auch Mütter mit ihren kleinen Kindern einen Platz zum Ausruhen und Spielen mit direktem Anschluss zum Café des Bürgerzentrums. Den Abschluss der Terrasse bildet eine Sitzmauer, die die Farbe der Sitzbänke vom „Lindenplatz“ noch einmal aufgreift.



Liegewiese

Die großzügige Rasenfläche inmitten des Parks dient als Liegewiese zum Entspannen und Erholen. Festinstallierte Liegen mit Holzauflage und Baumpflanzungen gliedern den Raum und fungieren als Ruheort im Park. Die Wiese, die von drei Wegeachsen triangelförmig gerahmt wird, lässt außerdem Raum für kreative oder spielerische Aktionen. Entlang des asphaltierten Hauptwegs, der den Besucher direkt vom „Lindenplatz“ zum Parkplatz und weiter zum Werkstattthof führt, ist eine blaue Farbmarkierung als Leitlinie aufgebracht, die noch einmal auf die Verbindung zwischen Bürgerpark und Werkstattthof aufmerksam macht. Gesäumt wird dieser Weg durch im Frühjahr erscheinende Zwiebelpflanzungen (Geophyten).



Podestbühne

Die Podestbühne ist eine weitere Besonderheit im Bürgerpark. Dieses multifunktionale Podest aus Beton erstreckt sich entlang der südwestlichen Grenzfassaden und bildet durch seine auffällig orange Farbigkeit eine starke Geste innerhalb des Bürgerparks. Durch seine leichte Erhöhung von 15 cm bzw. 30 cm kann es als eine Art Bühne für kreative Aktivitäten wie beispielsweise Theaterinszenierungen genutzt werden. Das Podest ist an beiden Endpunkten über Stufen zu erreichen und fügt sich als bauliches Element harmonisch in die Rasenfläche ein.



Spielplatz

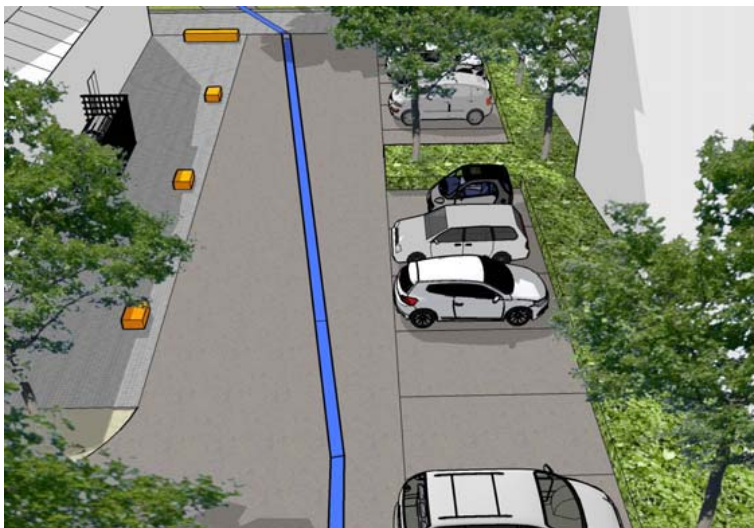
Der Spielplatz ist eine weitere Geste im Optimierungskonzept. Der Standort wird in den hinteren Bereich des Parks verlagert und ist ohne Barrieren leicht zu erreichen. Es werden Kinder von 4-16 Jahren angesprochen, die vorher nur sehr eingeschränkt Angebote vorfinden konnten. Robuste und moderne Freizeit-, bzw. Sportgeräte sollen die im Umfeld lebenden Jugendlichen animieren und fordern. Sport und Bewegung übernehmen unverzichtbare Aufgaben im Bereich der Kinder-, Jugend- sowie Gesundheitspolitik und sind zu einem zentralen Medium sozialer Integration geworden. Als „Highlight“ befindet sich auf dem Spielplatz ein erhöhter Hügel mit einem eingebauten Trampolin. Durch den blauen Fallschutzbelag, ist das Trampolin schon von der Berliner Straße aus zu sehen. Der vorhandene Seilzirkus passt zu den Kraft und Ausdauer fördernden Spielelementen und wird lediglich versetzt. Der Baumbestand wird weitestgehend erhalten, jedoch adäquat in den Spielplatzbereich integriert. Sitzmöglichkeiten werden innerhalb der Spiel- und Sportparcours installiert. Alle Geräte stehen einheitlich in einem Fallschutzbelag aus Sand.



Beispielhafte Darstellung

Parkplatz

Der Parkplatz der „MüTZe“ fungiert als Bindeglied zwischen Bürgerpark und „Werkstatthof“ und ist durch seine vorgegebene Nutzung baurechtlich festgelegt. Um der Strukturlosigkeit dieses Raumes entgegenzuwirken, wird der Grünstreifen um die Parkplätze herum einheitlich bepflanzt und die Fahrspur zur Erschließung der Parkplätze auf das Minimum verschmälert. Dies erfolgt durch die Aufweitung des Gehwegs entlang der Anlieferungszone. Zudem wird durch farbige Poller ein unbefugtes Parken verhindert. Die farbige Leitlinie des Asphaltweges des Bürgerparks zieht sich wie schon erwähnt über den Asphalt des Parkplatzes weiter hin zum Platzbereich des „Werkstatthofes“. Der vorhandene Bauwagen wird zu Gunsten des Durchgangs entfernt und an anderer Stelle wieder aufgebaut.



„Werkstatthof“

Dieser von der Lage her besondere Ort besticht durch eine sehr reduzierte Gestaltung. Die vorhandene, verkrautete Tennendecke wird zum großen Teil in eine Rasenfläche umgewandelt, zum kleinen Teil im wegnahen Bereich erneuert. Die Fläche wird von einem Schnurbaumhain gerahmt. Insgesamt werden aus dem Hain

drei Bäume entfernt und zwei ergänzt um Sichtbeziehungen herzustellen und die Struktur zu stärken. Insgesamt dient dieser Ort als grüner Trittstein für die Anwohner. Eine wesentliche Veränderung ist jedoch nur durch die Nutzung der angrenzenden Räumlichkeiten zu erzielen. Die bestehenden Basaltsäulen werden entfernt und optional an anderer Stelle des Bürgerparks skulptural inszeniert.

